



Antrag

Vorlage-Nr.:	AT/0006/2015	Datum:	22.01.2015
Verfasser:	02-SPD-Ratsfraktion	Az.:	
Gremienweg:			
06.02.2015	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig
		<input type="checkbox"/>	mehrheitlich
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt
		<input type="checkbox"/>	Kenntnis
		<input type="checkbox"/>	verworfen
		<input type="checkbox"/>	vertagt
		<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen
	öffentlich	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
Betreff: Antrag der SPD-Ratsfraktion: Netzwerk Flüchtlinge			

Beschlussentwurf:

Der Rat möge beschließen,
die Verwaltung wird beauftragt, aufgrund der in den vergangenen Monaten stark veränderten Ausgangslage und unter Einbeziehung der „Leitstelle Integration“ einen „Arbeitskreis Flüchtlinge“ mit allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren in der Stadt Koblenz, die mit der Thematik der zu uns kommenden Flüchtlinge und Asylbewerber befasst sind, zu initiieren, um Netzwerkstrukturen einer gelungenen Willkommenskultur mit einer hauptamtlichen Koordination innerhalb der Verwaltung zu schaffen. Damit sollen ehrenamtliche Strukturen gestärkt und ein zentraler Ansprechpartner für Flüchtlingsangelegenheiten etabliert werden. Insbesondere sollen in den Stadtteilen, die bereits Flüchtlinge beherbergen, oder dafür vorgesehen sind, Informationsveranstaltungen seitens der Stadt angeboten werden, um die Bevölkerung für die Nöte der Hilfesuchenden zu sensibilisieren. Auch sollen Kontaktmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, die sich gerne engagieren möchten, angeboten und öffentlich gemacht werden.

Begründung:

In vielen Gebieten der Welt werden Menschen Opfer von Konflikten. Aktuell haben vor allem die menschenverachtenden Umtriebe der Terrororganisation IS eine humanitäre Katastrophe ausgelöst. Neben unzähligen Toten und Verletzten sind Millionen Menschen auch auf der Flucht. Vielfach mussten sie Verfolgung, Schändungen und Vergewaltigungen erleben. Die ganze Welt ist aufgefordert, in dieser Situation zu helfen. Und auch wir in Deutschland zeigen uns solidarisch mit Flüchtlingen, die bei uns Schutz suchen und bieten ihnen unsere Hilfe an. Dafür brauchen die Kommunen und die ehrenamtlich helfenden Institutionen, Organisationen und Personen handfeste Unterstützung. Und die Flüchtlinge – Frauen, Männer und Kinder – brauchen die Gewissheit, willkommen zu sein.

Angesichts der aktuellen Vorgänge in Europa herrscht zurzeit aber auch eine Verunsicherung innerhalb der Bevölkerung. Von verschiedenen Vereinigungen wird versucht diese für sich zu nutzen, indem mit Parolen, die an die niederen Instinkte appellieren versucht wird, Stimmung gegen die betroffenen Menschen zu machen. Dies muss entlarvt werden und der Bevölkerung muss diese Verunsicherung genommen werden. Dazu ist eine professionelle und hauptamtliche Planung unerlässlich.

In der Ratssitzung vom 02.10.2014 wurde seitens der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen mit AT/0085/2014 bereits ein Runder Tisch zum Thema „Flüchtlingsarbeit in Koblenz“ beantragt. Inzwischen hat sich aber die Ausgangslage durch vom Land Rheinland-Pfalz prognostizierte höhere Zahlen, die auch in Koblenz zu einem erneuten Handlungsdruck führen werden,

grundlegend verändert. Die Stellungnahme zum genannten Antrag kann damit als bereits überholt betrachtet werden. Auch die weiter oben angesprochenen Vorgänge in Europa haben zu einer populistisch motivierten Infragestellung der humanitären Haltung innerhalb der Gesellschaft geführt. Hier besteht unmittelbarer Handlungsbedarf.

Seitens der Stadt existiert innerhalb der Leitstelle Integration bereits ein entsprechendes Netzwerk, welches die Grundlage für einen Arbeitskreis Flüchtlinge bilden könnte. Dieser Arbeitskreis soll breit gefächert und prominent besetzt werden. So sollen neben Fachämtern, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden auch Polizei und Ordnungsamt, sowie Multiplikatoren aus Vereinen und anderen gesellschaftlichen Vereinigungen mit einbezogen werden. Den Vorsitz könnte der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz übernehmen, um die Wichtigkeit dieser Aufgabe zu untermauern.